



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Christlicher Saturnus

Braendl, Matthaeus

Augsburg, 1687

XXXVI. Cap. Nichts ist vnser als die Zeit.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-50887](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-50887)

Das XXXVI. Capitel.

Nichts ist vnser als die Zeit.

Himmel vnd Erden / alle Creaturen
Goder Geschöpff seynd deß Schöpffers.
Nichts eignes haben / nichts besitzen wir.
Noch der Leib / so von der Erden ist / noch
die Seel / so von Oben herab kombt / seynd
vnser. Nackend vnd bloß seynd wir kom-
men von Mutter-Leib; nackend vnd bloß
kommen wir widerumb zu der allgemeinen
Mutter der Erden. (a) Nichts haben wir in
die Welt gebracht / nichts werden wir darvon
bringen. Wir habē nur von den Geschöpffen
die Nuzung / nichts ist vnser / alles gehöret
Gott zu. Wann etwas vnser eigen wäre /
würden wir dessen niemahls beraubt werden.
Nun sehen wir aber / daß nichts bey den
Menschen beständig verbleibt. Die Wissen-
schafft vergeht / die Schönheit verschwelet /
die Stärck verschwind / Gnad vnd Gunst
ziehet auß / Ehren vnd Würden verfliegen /
Gelt vnd Gut wird gestollen: Wisen vnd
Necker verschwämmt / Haus vnd Hof brinnet
ab / 26.
(b) Nem-

(b) Nempē dat, & quodcunq; libet for-
na, rapitque;
Irus & est subitò, qui modò Crē-
erat.

Nemblich alles ist dem Glück vnder-
fen / der heut reich ist / ist villsicht
arm. Allein die Zeit ist vnser. Dahero
der sittliche Welt-Weise zu Lucilio:
Omnia, mi Lucili, aliena tempus
tūm nostrum est, alles / mein Lucili
frembd / nichts eignes / die Zeit allein ist
Job hat alles verlohren / Sohn vnd
Schaaf vnd Kinder / Esel vnd Cam-
gar auch seinen gesunden Leib; nichts
verbliben als die Zeit / vnd sein böses
Die Zeit kan vns durch kein Liebkosen
schwäze / durch keinen List überkom-
durch keinen Gewalt benommen
dise wird vns kein Wasser erträncken:
Erden verschlucken: kein Wind ver-
kein Feur verzehren / kein Donnerstreich
schlagen. Diß ist derjenige Schatz / den
weder Rost / noch Motten freß
vnd die Dieb nicht nachgraben
noch stellen. Fortuna, das Glück

alles: Alles verändern / vnd in einen andern Stand bringen. Allein in die Zeit vermag sie nichts / keinen Minuten / keinen Augenblick kan sie vns benennen. Am Himmel hangt die Zeit / sie sitzt zu hoch / niemand kan zu ihr. Wann alles in ein Unordnung gerathet / alles verkehret wird / vnd vnder übersich geht: bleibt sie allein vnverändert. So gewiß ist vns die Zeit zu jeder Zeit / als gewiß nach dem Todt ist die Ewigkeit. Niemand kan vns selbige nehmen / als der jenig / der vns geben hat. Das ist das Patrimonium, oder Väterliche Erb / so vom Himmel kombt / dessen Besizung allein gewiß; mit diesem können wir wohl hausen / vnd vns zeitlich vnd ewig bereichen; obzwohlen sie von dem himlischen Vatter nicht gegeben ist / zeitliche Haab vnd Güter darmit zu erwerben / sonder die Ewige einzuhausen. Der verlorne Sohn hat sein Väterliches Gut in frembdem Land in Freud vnd Kurzweil mit Schlemmen vnd Prassen verzehret / wie bey dem H. Lucas weisläuffiger zu lesen ist. (e) Wievil seynd nit verlorne Söhn / so in der Frembde diser Welt /

W

dann

Dann (f) wir haben hie kein blö-
bende statt / die edle Zeit / dieses reichliche
Gut mit wollüstigem Leben verschwendet
Ich besorge aber / man werde sie / wann
wird seyn haimbzu gehen / nicht allein in
himlische Vatterland nicht einlassen / son-
auch ihre hungerige Seelen mit einer
derer / als parabolischer Mahlzeit speis-
doch niemahl ersättigen / also daß sie
schen werden / sie künften von ihrer warmen
Tafel aufstehen / widerumb zuruck in
Frembde kehren / vnd mit Trebern
Kleien ihren grossen Hunger stillen / welche
ihnen aber nicht wird vergunt werden.

(a) 1. Tim. 6. v. 7. (b) Ovid. 3. de Trist. (c) Elee-
neca Epist. 1. (d) Matth. 6. v. 20. (e) Luc. 15. v. 14.
seqq. (f) Hebr. 13. v. 14.

Das XXXVII. Cap.

Niemand beklagt sich wege Ma-
gel der Zeit.

Diese Welt ist ein rechtes Jam-
thal / vnd erbärmliches Klag-
Niemand ist / dem allzeit wohl ist / niema-
dem allzeit wehe. Jetzt kombt dise /